

## **Erfahrungsbericht: University of West Georgia (Fall Semester 2022)**

### Vorbereitung

Um ganz ehrlich zu sein, habe ich mich nicht direkt bei der University of West Georgia (UWG) beworben. Das liegt allerdings nicht daran, dass ich die Uni nicht ansprechend fand, sondern dass sie bei meiner Recherche nicht wirklich "auf meinem Radar" war - ich wusste schlicht und ergreifend nichts von einer Partnerschaft zwischen der Universität Oldenburg und der UWG. Die Möglichkeit, nach West Georgia zu reisen, ergab sich tatsächlich erst, nachdem meine Bewerbungen für andere nordamerikanische Hochschulen abgelehnt worden waren. Einige Zeit nachdem ich die Absagen erhalten habe, wurde mir dann ein Platz an der UWG angeboten. Absagen von Unis, die ihr in eurer Bewerbung als Top-Priorität angegeben habt, sind also nicht das Ende der Welt. Das International Office setzt alles daran, euch an einer Partneruniversität unterzubringen.

Nachdem ich meine Zusage von der UWG bekommen habe, habe ich auch relativ zeitnah mit der Vorbereitung meiner Zeit im Ausland begonnen. Das kann ich allen Studierenden, die eine Zusage von einer außereuropäischen Hochschule bekommen haben, nur wärmstens empfehlen, weil ein Auslandsaufenthalt z.B. in Nordamerika etwas mehr Papierkram nach sich zieht als einer innerhalb der EU. Dementsprechend ist es auch absolut verständlich, wenn ihr bei der Organisation an der ein oder anderen Stelle am Verzweifeln seid. Mit dem Oldenburger International Office habt ihr allerdings einen starken Partner an eurer Seite. Dieses wird euch regelmäßig Mails, in denen Informationsveranstaltungen beworben werden, schicken. Mein Tipp: Nehmt diese Veranstaltungen auf jeden Fall wahr, weil sie euch bei der Orientierung im Papierkram-Chaos helfen können. Solltet ihr dennoch Fragen haben, stellt diese auch! Sei es bei Veranstaltungen oder per Mail. Ihr könnt euch auch direkt an das International Office (ISAP) der UWG wenden. Alle Mitarbeiter\*innen dieser Abteilung sind unglaublich nett und werden euch gerne bei Problemen helfen.

### Anreise

Bevor ihr euch nach einer schlaflosen Nacht aufgeregt auf den Weg zum Flughafen macht, gibt es, wie bereits erwähnt, ein paar Dinge zu erledigen. Hier die wichtigsten Dinge, die ihr vor Reisebeginn erledigt haben solltet.

- Besorgt euch unbedingt eine Kreditkarte. Sowohl beim Bezahlen diverser Gebühren als auch in den USA selbst ist diese unverzichtbar. An dieser Stelle sei aber auch gesagt, dass eure Kreditkarte nicht zwangsläufig überall akzeptiert werden wird. Habt also immer zusätzlich etwas Bargeld bei euch. Bereits vor Reisebeginn könnt ihr von eurer deutschen Bank US-Dollar anfordern.

- Kümmert euch früh genug um euer Visum. Um ein Visum zu bekommen, müsst ihr nämlich in einem US-Konsulat vorstellig werden und Termine für diese "Interviews" sind häufig mindestens einen Monat im Voraus zu buchen. Übrigens: Das Interview ist nichts, wovor ihr Angst haben müsst, auch wenn es einschüchternd wirken kann. Habt einfach alle eure Papiere und Anträge bei euch und beantwortet die ein bis zwei Fragen der Mitarbeiter\*innen ehrlich (Was ihr genau an Dokumenten braucht, kann euch das International Office Oldenburg sagen).
- Solltet ihr nicht mehr zuhause leben, versucht euer Zimmer/ eure Wohnung zwischenzuvermieten.
- Informiert euch frühzeitig, wie lang genau das Semester in den USA dauern wird. So könnt ihr den Hin- und Rückflug früh genug buchen und einiges an Geld sparen.
- Bewerbt Euch auf Stipendien und klärt, wie ihr den Auslandsaufenthalt bezahlen werdet. Ein Semester in Nordamerika ist auch trotz Partnerschaft absolut nicht billig. 6000\$ sind alleine für das Studium an der UWG aufzubringen. Solltet ihr auf dem Campus leben, kommen dann noch knapp 1300\$ für einen Meal-Plan hinzu. Darüber hinaus braucht ihr auch noch Geld für eure Freizeitgestaltung in den Staaten.

### Unterkunft

Solltet ihr 21 Jahre oder jünger sein, verlangt die UWG, dass ihr auf dem Campus in einem der Wohnheime lebt. Damit verbunden ist, wie bereits erwähnt, ein Meal-Plan, also ein Abonnement für die Mensa, in der ihr je nach Meal-Plan auf jeden Fall 2-3x täglich eine warme Mahlzeit bekommen könnt. In einigen Wohnheimen (z.B. Arbor View) habt ihr wie in einer deutschen WG euer eigenes Zimmer und Gemeinschaftsbereiche (Küche, Wohnzimmer, Bad), die ihr euch mit euren Mitbewohner\*innen teilt. Andere Wohnheime bestehen aus klassischen Dorm-Rooms, wie man sie aus College-Filmen kennt. Hier teilt ihr euch neben einem kleinen Gemeinschaftsbereich auch euer Zimmer mit einer weiteren Person.

Wenn ihr älter als 21 Jahre seid, steht euch die Entscheidung, wo ihr wohnen wollt, frei. Entweder entscheidet ihr euch für ein Zimmer in einem Wohnheim oder ihr versucht, eine Wohnung in einem der Apartment-Komplexe in Carrollton (z.B. River Pointe) zu bekommen. Hierüber kann ich allerdings weniger berichten, da ich mich entschieden habe, auf dem Campus zu wohnen.

### Studium an der Gasthochschule

Bevor ihr in die USA fliegt, versucht auf jeden Fall einen Termin bei der Studienberatung zu bekommen. Zu diesem Termin solltet ihr eine Liste und die Beschreibung der Kurse, die ihr zu belegen plant, mitbringen. Hier kann euch dann wahrscheinlich gesagt werden, ob eine

Anrechnung möglich ist. Solltet ihr bereits Masterstudierende sein, müsst ihr wissen, dass ihr an der UWG keine Masterseminare belegen könnt.

Die Veranstaltungen an sich sind ähnlich aufgebaut wie in Deutschland. Das Studium an einer US-Hochschule lässt sich wahrscheinlich am besten mit dem Leitspruch "Quantität über Qualität" zusammenfassen. Das soll nicht heißen, dass ihr in den USA keine Qualität liefern müsst. Ihr werdet allerdings anstelle einer 15-seitigen Hausarbeit mehrere kurze bis mittellange Essays, Tests und Diskussions-Post über zu lesende Texte abgeben müssen. Hierbei geht ihr zwar nicht so sehr in die Tiefe, allerdings solltet ihr den Arbeitsaufwand für die Seminare nicht unterschätzen.

### Alltag und Freizeit

In Carrollton werdet ihr das Leben in einer klassischen Südstaaten-Kleinstadt kennenlernen. Und obwohl Carrollton alles andere als eine Metropolregion ist, werdet ihr hier schöne Erfahrungen machen. Von College-Parties in Fraternity-Häusern, die um Mitternacht enden, weil kein Light-Bier mehr da ist, über spätabendliche Besuche bei Waffle House, bis hin zu College-Football-Spielen und Wanderausflügen in State-Parks ist alles dabei, was den Süden so interessant macht. Hier werdet ihr aus erster Hand erfahren, wie das Leben in den USA abseits von L.A. oder New York City aussieht. Solltet ihr die Großstadt dann doch mal vermissen, ist Atlanta mit seinen knapp 500.000 Einwohner\*innen nur knapp eine Stunde mit dem Auto entfernt.

Ein Aspekt, der in Bezug auf Freizeitgestaltung etwas stört, ist die Abhängigkeit von Autos. Die Vereinigten Staaten sind unvorstellbar groß und als Austauschstudent\*in ist man konstant auf Menschen mit Autos angewiesen. Zu gute kommt einem hier die Freundlichkeit der Amerikaner\*innen. Diese sind wirklich hilfsbereit und helfen einem gerne aus, wenn man mal eine Mitfahrgelegenheit benötigt.

### Fazit

Alles in allem war mein Auslandssemester an der UWG eine der interessantesten Erfahrungen, die ich je gemacht habe. In meinem ganzen Leben habe ich noch niemanden getroffen, der so freundlich und hilfsbereit war wie die Menschen hier in den Südstaaten. Der Süden ist viel mehr als ein Haufen Trump-Unterstützer\*innen, religiöser Fanatiker\*innen und Waffennarren (auch wenn ich diese ebenfalls kennenlernen durfte). Darüber hinaus war es unglaublich interessant, endlich einmal die Dinge, die man sonst nur aus Filmen und Serien kennt, in Realität zu sehen.

Ich kann allen Interessierten nur empfehlen, ihr Auslandssemester an der UWG in Carrollton zu absolvieren und während des Aufenthalts hier jede Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln, wahrzunehmen.